

XIX.

Referate.

M. Lewandowsky, Die Kriegsschäden des Nervensystems und ihre Folgeerscheinungen. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von Dr. Kurt Singer. Berlin 1919. Verlag von Julius Springer.

Gestützt auf seine reiche Erfahrung an verschiedenen Nervenstationen während des Krieges gibt Lewandowsky eine treffliche Anleitung für Untersuchung, Behandlung und Beurteilung der am häufigsten vorkommenden Nervenerkrankungen. Nach Besprechung der Untersuchungsmethoden werden die Verletzungen der peripheren Nerven, des Rückenmarks, des Schädels und Gehirns erörtert, dann die Infektionen und Intoxikationen des Nervensystems, Erkältungssehnen. Den Schluss bilden die Kriegsneurosen. Die Darstellung versteht es in eindringlicher und geschickter Weise, die besonderen Aufgaben der Kriegsneuralgie in einer für jeden Arzt verständlichen einfachen Form herauszubehen. Der praktischen Begutachtung der Dienstfähigkeit und der Dienstbeschädigung ist in weitgehender Weise Rechnung getragen. So bildet dieser Abriss der Kriegsneurologie auch für den nicht fachmännisch gebildeten Arzt eine ausgezeichnete Anleitung und Belehrung. S.

G. Anton, Aus der ärztlichen Seelenkunde. Macht des Geistes über den Körper. — Ueber geistige Wechselwirkung beim menschlichen Beisammensein. Psychologie der Massen. — Ueber Volksvermehrung und Höherzüchtung. Drei Vorträge für Aerzte, Lehrer, Erzieher. Berlin 1918. Verlag von Julius Springer.

Die drei Vorträge Anton's behandeln wichtige aktuelle Fragen und verdienen die Aufmerksamkeit weiter Kreise. S.

Jörger, J., Psychiatrische Familiengeschichten. Berlin 1919. Verlag von Julius Springer.

Jörger bringt in dieser Abhandlung einen wertvollen Beitrag zum Rassenproblem. Als Direktor der graubündnischen Heilanstalt Waldhaus bei Chur hat er Gelegenheit genommen, den Lebensgang der Mitglieder der Familie Zero, aus einem einsamen Bergtal der Schweiz stammend, bis ins 17. Jahrhundert zurück zu verfolgen. Angeregt wurde die Arbeit durch die vielen auffallenden Abnormitäten, welche die Glieder der Kette Zero aufweisen, und die starken Abweichungen vom gewöhnlichen Familientypus. S.

Fröschels, E. und Rothe, K. C., Die Kopfverletzungen im Kriege. Ihre psychologische Untersuchung, Behandlung und Fürsorge. Mit 30 Abbildungen im Text. Wien 1914. Verlag von Moritz Perles.

Fröschels und Rothe bringen in dieser auch für weitere Kreise bestimmten Abhandlung ihre reichen Erfahrungen, die sie in einer grossen Abteilung für Gehirnverletzte sammeln konnten. Nach einer Beschreibung der Kopfschussstation und ihres Betriebes gehen sie ein auf die psychologischen Untersuchungsmethoden, denen sie mit Recht grosse Bedeutung beimessen. Die Prüfung der Sprache und Intelligenz wird in einem besonderen Kapitel abgehandelt, Schulklassen und Einzelunterricht werden beschrieben. Begutachtung der Kranken und Fürsorge für Gehirngeschädigte werden eingehend gewürdigt.

Die Schrift zeigt in berechter Weise, welcher Aufwand an Mühe und Sorgfalt diesen Kranken zu Teil wird, um sie wieder einem Beruf zuzuführen. S.

Fortschritte der Psychologie und ihrer Anwendung. V. Bd. 3. Heft. Leipzig-Berlin. Verlag von B. G. Teubner.

Das Heft enthält ausser der Arbeit von H. Henning: Hering's Theorie des Tiefesehens, das Panum'sche Phänomen und die Doppelfunktion, eine interessante individualdiagnostische Studie über die Rechenprobe. Es wird eine Regel aufgestellt für eine grobe Orientierung über die Rechenfähigkeit eines Volksschulgebildeten deutschen Mannes im mittleren Alter. S.

G. Ilberg, Geisteskrankheiten. 2. Aufl. Aus Natur und Geisteswelt. Heft 151. Leipzig-Berlin. Verlag von B. G. Teubner.

Das Buch wird in der verbesserten Auflage seinen Freundeskreis vermehren. Die Psychopathien haben Berücksichtigung gefunden. S.

Rafael Becker, Die Nervosität bei den Juden. Ein Beitrag zur Rassenpsychiatrie für Aerzte und gebildete Laien. Zürich 1919. Verlag von Orell Füssli.

Nach einem kritischen Ueberblick über die bisherige Literatur betreffend Geistesstörungen bei den Juden bringt Verfasser seine eigenen interessanten Beobachtungen über „jüdische Nervosität“, die er während seiner Tätigkeit an einer grösseren Privat-Nervenheilanstalt anstellen konnte. Er hebt den grösseren Prozentsatz der konstitutionell-degenerativen seelischen Erkrankungen bei den Juden hervor, führt ihre Entstehung nicht auf eine besondere Degeneriertheit der jüdischen Rasse zurück, sondern auf äussere Momente, die nichts mit der jüdischen Konstitution zu tun haben. Hauptsächlich kommt hier in Betracht die anormale rechtliche Lage, die die Juden unter anderen Völkern einnehmen, eine Lage, die genügt, um seelische Konflikte hervorrufen zu können. Diesen Gedanken hat Verf. schon in einem anderen Vortrage (Referat dieses Arch., Bd. 60, Heft 1, S. 360) Ausdruck gegeben. S.

R. Zander, Vom Nervensystem, seinem Bau und seiner Bedeutung für Leib und Seele im gesunden und kranken Zustand. Aus Natur und Geisteswelt. Heft 48. Leipzig-Berlin. Verlag von B. G. Teubner.

Die dritte Auflage dieser beliebten Schrift berücksichtigt die Fortschritte der Wissenschaft und vervollständigt die Literaturangaben. S.

Rudolf Tetzner, Neurologie und Psychiatrie. Mit 4 Textfiguren. Aerztliche Bücherei für Fortbildung und Praxis. Band V. Leipzig 1918. Verlag der Buchhandlung des Verbandes der Aerzte Deutschlands.

Der vorliegende Leitfaden erfüllt seinen Zweck, dem praktischen Arzt eine kurze Uebersicht über die wichtigsten Kapitel aus der Neurologie und Psychiatrie zu bieten. S.

Stoll, Ergebnisse psychiatrischer Begutachtungen beim Kriegsgericht. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. X. Bd. Heft 5. Halle a.S. 1918. Verlag von Carl Marhold.

Verfasser hatte Gelegenheit als Leiter einer psychiatrischen Beobachtungsstation 158 Soldaten, gegen die ein kriegsgerichtliches Verfahren schwabte, zu begutachten. Am häufigsten waren die Delikte Fahnenflucht, unerlaubte Entfernung, Gehorsamsverweigerung, Eigentumsvergehen. In erster Linie steht der Schwachsinn, dann folgen die Psychopathen, Hysteriker, Neurastheniker, Epileptiker und die an Dementia praecox Erkrankten. Paralyse ist nur mit 3 Fällen vertreten. Akute Rauschzustände gaben in 22 Fällen den Anlass zu strafbaren Handlungen.

Nach einer zusammenfassenden Betrachtung werden die Fälle kurz mitgeteilt. S.

J. Bresler, Rentenkampfneurose (Unfallgesetzneurose). Juristisch-psych. Grenzfragen. X. Bd. Heft 6. Halle a. S. 1918. Verlag von Carl Marhold.

Unter kritischer Verwertung der neuesten einschlägigen Literatur, besonders der Arbeit von Nägeli, legt Bresler seinen Standpunkt über die Unfallgesetzneurose klar. Diese Neurose wird aufgefasst als in natürlichen allgemein menschlichen Verhältnissen begründet, als Gesetzneurose stellt sie sich als eine der so häufigen und geläufigen Erscheinungen im Kampf ums Recht, des Querulierens, dar. Die Frage der Simulation, der Aggravation, des Kapital-abfinden findet eingehend Besprechung. S.